



Online-Special

Pflegeschutz

Ausgabe Mai 2011

Interaktive PDF-Datei mit Navigation zu allen Inhalten.





Online-Special

Pflegeschutz



Ausgabe Mai 2011

Interaktive PDF-Datei mit Navigation zu allen Inhalten.

Pflege ja – aber wie?!



Brigitte Hicker, Geschäftsführerin
experten-netzwerk GmbH

Sehr geehrte Damen und Herren,
das Ergebnis einer aktuellen Forsa-Umfrage (1.026 befragte Personen im Auftrag der KKH-Allianz) zeigt auf, dass im Ernstfall jeder zweite 18- bis 70-Jährige in den eigenen vier Wänden gepflegt werden möchte. Dabei wünschen sich 33 %, durch Angehörige gepflegt zu werden, und „nur“ 18 % durch eine Pflegekraft. Männer legen darauf mehr Wert (33 %) als Frauen (29 %). Diese zeigen sich auch flexibler als Männer. Für 20 % der Frauen (13 % der Männer) wäre ein Umzug in eine Seniorenwohngemeinschaft oder ein Mehrgenerationenhaus denkbar. Die Betreuung in einem Pflegeheim kommt allerdings nur für fünf Prozent aller Befragten in Frage.

Die Bereitschaft innerhalb der Familie, zu Hause zu pflegen, ist relativ hoch. 44 % der Befragten würden dies „ganz bestimmt“ übernehmen wollen. Wobei damit auch Befürchtungen, diese verantwortungsvolle Aufgabe aus- und erfüllen zu können, einhergehen. Zeitmangel und die Unvereinbarkeit mit dem Beruf werden als Probleme genannt. In Richtung „Pflege zu Hause durch nahe Angehörige“ wäre die von Bundesministerin Kristina Schröder geplante zweijährige Familienpflegezeit ein weiterer Schritt. Nach den Vorstellungen der Ministerin sollen Berufstätige mit pflegebedürftigen Angehörigen in dieser Zeit bei 50 % Arbeitszeit 75 % ihres Gehalts erhalten. Danach müsste wieder Vollzeit gearbeitet werden. Dabei würde weiterhin so lange 75 % des Gehalts gezahlt werden, wie zuvor Teilzeit gearbeitet wurde. Dies wäre eine Weiterentwicklung der aktuellen Pflegezeitregelung von maximal sechs Monaten in Verbindung mit einer Freistellung des Arbeitsnehmers ohne Gehaltszahlung.

In welcher Form Pflege auch immer geleistet werden soll, eine ausreichende finanzielle Absicherung ist unabdingbar. Diese ist nach aktuellem Stand nur über eine private Pflegeergänzungsversicherung abzubilden, denn die soziale Pflegeabsicherung steht 16 Jahre nach ihrer Einführung in 2011, dem „Jahr der Pflege“, durch die Probleme des demografischen Wandels vor einer tief greifenden Veränderung.

Ihre



Online-Special

Pflegeschutz



Ausgabe Mai 2011

Interaktive PDF-Datei mit Navigation zu allen Inhalten.

Pflegevorsorge für den Fall der Fälle



Von Oliver Nittmann, Geschäftsführer Maklervertrieb der AXA Krankenversicherung

Das Thema Pflegebedürftigkeit ist und bleibt, nicht nur aufgrund der anstehenden Pflegereform oder der geplanten Familienpflegezeit, Gesprächsthema der Politik. Auch die deutsche Bevölkerung wird sich zunehmend darüber bewusst, dass eine zusätzliche private Pflegeabsicherung notwendig ist, um für den Pflegefall ausreichend abgesichert zu sein. Aktuell gibt es in Deutschland 2,34 Millionen Pflegebedürftige. Laut dem Statistischen Bundesamt steigt der Pflegebedarf rasant: Zwischen 1999 und 2009 ist die Zahl der Pflegebedürftigen um 16 Prozent auf 2,34 Mio. gestiegen.* Das bedeutet einen durchschnittlichen Zuwachs von 1,6 Prozent pro Jahr, Tendenz steigend. Nach Prognose der Statistiker wird sich die Zahl der Pflegebedürftigen bis 2050 auf 4,5 Millionen annähernd verdoppeln.

Die Pflichtversicherung reicht in der Regel nicht aus, um die Versorgungslücke im Pflegefall zu schließen. Daher muss der Berater, auch im Sinne seiner sozialpolitischen Verantwortung, den Kunden über das Risiko informieren und ihm ein Pflegezusatzprodukt anbieten.

Pflegevorsorge von AXA trifft die Bedürfnisse des Kunden

Hierzu bietet AXA mit den neuen Pflegevorsorge-Angeboten eine besonders geeignete und innovative Lösung – so zum Beispiel der flexible Tarif Flex. Er kann in jedem Alter abgeschlossen werden und ermöglicht eine, je nach Pflegestufe, frei wählbare Höhe der finanziellen Absicherung. Darüber hinaus schließt der Tarif Leistung bei Demenz und eine dynamische Anpassung des Schutzes ein – auch Höherversicherungen oder Beitragsbefreiungen ab Pflegestufe I sind ohne Warte- oder Karenzzeiten möglich. Als Soforthilfe im Ernstfall besteht die Möglichkeit, ergänzend den Tarif Pflegevorsorge Akut abzuschließen.

AXA ist es aber sehr wichtig, die Geschäftspartner beim Thema Pflege auch über das Produkt hinaus besonders zu unterstützen

und bietet, neben Verkaufsunterlagen und technischen Hilfsmitteln, auch Paketanträge, Kurzanalysen und weitere Verkaufshilfen an. Zudem stellt AXA ihren Geschäftspartnern das neue Portal www.makler-pflegewelt.de zur Verfügung. Neben vielen Informationen und wertvollen Tipps rund um den Pflegefall wird auch auf nützliche Fremdseiten verlinkt. Im Vordergrund steht der praktische Nutzen der Informationen für Pflegebedürftige selbst, pflegende Angehörige und Menschen, die sich vorsorglich mit dem Thema vertraut machen möchten. Geschäftspartner von AXA haben auch die Möglichkeit, diese Infoseite über Grafikbanner auf ihrer Homepage einzubinden.

Verschiedene Auszeichnungen geben der AXA Krankenversicherung mit der Ausrichtung ihrer Pflegevorsorge-Angebote Recht. Aktuell schneidet der Tarif Pflegevorsorge Flex im Test der besten Pflegetagegeldtarife für Männer und Frauen in Öko-Test (Ausgabe 03/2011) mit der Note „Sehr gut“ ab.

Überzeugen Sie sich selbst! Wir beraten Sie gern.

* Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Demografischer Wandel in Deutschland, Heft 2, 2010

Linkliste

Kontakt

Maklervertrieb der
AXA Krankenversicherung
Colonia-Allee 10-20, 51067 Köln
AXA-KV@axa.de

Einen persönlichen Ansprechpartner in der Nähe erreichen Sie mit allen Kontaktmöglichkeiten unter folgendem Pfad:
[www.AXA-Makler.de/Krankenversicherung/Betreuung & Service](http://www.AXA-Makler.de/Krankenversicherung/Betreuung-&Service)



Online-Special

Pflegeschutz



Ausgabe Mai 2011

Interaktive PDF-Datei mit Navigation zu allen Inhalten.

Keine Versicherung ist wie die andere.

Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg

NÜRNBERGER

VERSICHERUNGSGRUPPE

seit 1884

Wir Menschen werden immer älter. 2 wichtige Gründe dafür: der Fortschritt in der Medizin und die steigende Lebensqualität. Gleichzeitig erhöht sich aber das Risiko, dass wir auf Pflege angewiesen sind. Deshalb brauchen Ihre Kunden eine Absicherung, auf die sie sich verlassen können.

Die NÜRNBERGER gehört bei der privaten Pflegevorsorge zu den Topanbietern in Deutschland. Mit der PflegeRente und dem Pflege-Tagegeld bekommen Ihre Kunden einen erstklassigen Schutz. Denn eines ist sicher: Die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung reichen bei weitem nicht aus. Vertrauen Sie der Erfahrung eines Qualitätsversicherers. Bauen Sie auf die NÜRNBERGER und innovative Produkte für Ihren Verkauf.

Wenn Sie weitere Informationen zu den Angeboten der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Krankenversicherung AG möchten: Unsere Ansprechpartner an den Vertriebsdirektionen sind gerne für Sie da.

Linkliste

Kontakt

Ansprechpartner:
Roland Weiß

NÜRNBERGER
Versicherungsgruppe
Ostendstraße 100
90334 Nürnberg
Telefon: +49 911 5312345
Telefax: +49 911 531812345
roland.weiss@nuernberger.de
www.nuernberger.de



Online-Special

Pflegeschutz



Ausgabe Mai 2011

Interaktive PDF-Datei mit Navigation zu allen Inhalten.

Pflegefall: rechtzeitig vorsorgen statt verdrängen



Der demografische Wandel konfrontiert Deutschland im vollen Umfang. Geburtenrückgänge und Fachkräftemangel machen dem Arbeitsmarkt zu schaffen. Das Nachwuchsproblem beschäftigt die Unternehmen branchenübergreifend. Andererseits werden wir immer älter und beziehen somit auch wesentlich länger Bezüge aus der gesetzlichen Rentenversicherung.

Die Prognosen zeigen auf, dass die Zahl der 60-Jährigen und Älteren bis in knapp 20 Jahren, bis zum Jahr 2030, um 7,3 Mio. Menschen auf 28,5 Mio. ansteigen wird. Dies entspricht einer Steigerung von 34,5 %.

Doch bereits heute sind in Deutschland ca. 2,25 Millionen Menschen auf Pflegeleistungen angewiesen. Im Jahr 2030 prognostizieren die Statistiken eine Zahl von 3,4 Millionen – Tendenz steigend.

Wer soll das bezahlen, wenn wir wissen, dass es für ein heute siebenjähriges Mädchen berechtigte Chancen gibt, das 22. Jahrhundert zu erleben?

Diese zeigt uns doch deutlich auf, dass selbst unter Berücksichtigung einer möglicherweise längeren Lebensarbeitszeit für das heute siebenjährige Mädchen die Familie des Kindes absolut früh beginnen muss, umfassende Alters- und Pflegevorsorge zu betreiben. Das Risiko Pflege kennt kein Alter und Vermögen für einen Ruhestand von fast 30 Jahren aufzubauen, geht nicht von heute auf morgen. Deutschland wird immer älter – im Jahr 2050 sollen mehr als 10 Millionen über 80 Jahre alt sein, die folglich auch ab einem gewissen Alter auf Pflege angewiesen sein werden.

Die folgenden Charts zeigen einerseits auf, welche Unterstützung die gesetzliche Pflegeversicherung fallweise übernimmt und machen andererseits ganz klar deutlich, dass eine umfassende Versorgung im Pflegefall ohne private Vorsorge nicht abzubilden ist.

Linkliste

Kontakt

Ansprechpartner:
Brigitte Hicker

experten-netzwerk GmbH
Pelkovenstraße 81 B
80992 München
Telefon: +49 89 2196122-0
Telefax: +49 89 2196122-20
info@experten.de
www.experten.de

Quellen:
Demografischer Wandel Heft 2 /2010,
www.deutsche-privat-pflege.de, www.pkv.de,
www.kkh-allianz.de, www.bmg.bund.de,
www.compass-pflegeberatung.de